

## Von der Krise zur Transformation – was bedeuten COVID-19 und die Teuerungskrise für die Arbeitswelt der Zukunft und den österreichischen Arbeitsmarkt?

Abstract zu TRACK #7:

ARBEIT TRANSFORMIEREN? VERÄNDERUNGEN IN DER ARBEITSWELT

Michael Gogola & Robin Perner

Derzeit steht eine Reihe von Transformationsprozessen im Zentrum medialer und diskursiver Aufmerksamkeit. Drängende Problemstellungen wie der Klimawandel und seine Folgen, die bereits seit einigen Jahren beschleunigte Digitalisierung, die Gesundheitskrise der COVID-19-Pandemie und jüngst, auch infolge der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine, die höchsten Teuerungsraten seit Jahrzehnten, bringen massive Auswirkungen auf die Gesellschaft im Allgemeinen und die Arbeitswelt im Besonderen mit sich, sodass diesem Zusammenhang geradezu von einer „Multiplen Krise“<sup>1</sup> gesprochen werden kann.

Gerade im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie haben sich unterschiedliche Betroffenheiten und ein verstärktes Hervortreten gesellschaftlicher Ungleichheiten – etwa zwischen Personen mit hohen und solchen mit niedrigen Einkommen oder zwischen Männern und Frauen – deutlich gezeigt.<sup>2</sup> So waren Personen mit niedrigerem Bildungsgrad und niedrigerem Einkommen bei weitem häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als höher gebildete und gut verdienende und auch die Inanspruchnahme von Kurzarbeit – samt der damit einhergehenden Einkommensverluste – betraf vor allem sozial schwächere Personen.<sup>3</sup> Dem gegenüber hatten vor allem höher gebildete und gut verdienende ArbeitnehmerInnen die Möglichkeit, vom Homeoffice aus arbeiten.<sup>4</sup> Nun sind gerade GeringverdienerInnen in besonderem Maße von der höchsten Inflation seit den 1980er-Jahren betroffen.

Vor diesem Hintergrund wird medial unter dem Schlagwort „Great Resignation“ ein Phänomen massenhafter DienstnehmerInnenkündigungen unterstellt. ArbeitnehmerInnen hätten während der Pandemie ein größeres Maß an Autonomie und freier Zeit zu schätzen gelernt und würden nicht in ihre oft ungeliebten Jobs zurückkehren wollen. Die zumindest vorerst stattfindende wirtschaftliche Erholung hat dabei dazu beigetragen, dass die Arbeitslosigkeit im März 2022 auf 6,3% gesunken ist, den niedrigsten Monatswert seit einem Jahrzehnt. Zugleich wird ein absoluter Höchststand an offenen Stellen im Arbeitsmarkt verzeichnet, was vermehrt Klagen über einen Mangel an Arbeitskräften befeuert. Vor Ausbruch der Kampfhandlungen in der

---

<sup>1</sup> Siehe *Brand*, Die Multiple Krise – Dynamik und Zusammenhang der Krisendimensionen, Anforderungen an politische Institutionen und Chancen progressiver Politik, 2009.

<sup>2</sup> Siehe etwa *Stantcheva*, Inequalities in the Times of a Pandemic. NBER Working Paper. Verfügbar unter: <https://www.nber.org/papers/w29657> [19.04.2022].

<sup>3</sup> *Pichler/Schmidt-Dengler/Zulehner*, Von Kurzarbeit und Kündigungen sind sozial schwächere Personen am meisten betroffen: Die Arbeitssituation der Österreicher\*innen seit der Corona-Krise. Corona-Blog der Universität Wien, 11.04.2020. Verfügbar unter: <https://viecer.univie.ac.at/corona-blog/corona-blog-beitraege/blog09/> [19.04.2022].

<sup>4</sup> *Schlögl/Kalleitner/Bobcien*, Kurzarbeit oder Home Office? Wer in der Pandemie wie arbeitete. Corona-Blog der Universität Wien, 11.03.2022. Verfügbar unter: <https://viecer.univie.ac.at/corona-blog/corona-blog-beitraege/blog-145-kurzarbeit-oder-home-office-wer-in-der-pandemie-wie-arbeitete/> [19.04.2022].

Ukraine konnten ArbeitnehmerInnen daher auf eine gestärkte Verhandlungsposition zur Durchsetzung nachhaltiger Verbesserungen der Einkommen und Arbeitsbedingungen hoffen. Diese Perspektiven trüben sich angesichts der nach unten revidierten Wachstumsprognosen aufgrund hoher Energiekosten und Ressourcen-Engpässen nun jedoch wieder ein.

Der vermeintliche Arbeitskräftemangel ist dabei in einigen Branchen und regional stark konzentriert. Betroffen sind vor allem Gastronomie und Tourismus, Metall- & Elektroberufe, technische Berufe (IT), der Handel sowie Gesundheitsberufe.

Im vollständigen Beitrag sollen zentrale sich infolge der COVID-19-Pandemie ergebende Herausforderungen für die Arbeitswelt und den österreichischen Arbeitsmarkt in Grundzügen dargestellt werden. Dabei soll anhand der Branchen Pflege, Handel und Fremdenverkehr exemplarisch untersucht werden, inwieweit das Narrativ vom Arbeitskräftemangel tatsächlich zutreffend ist. Damit einhergehend sollen auch Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in diesen Branchen, und damit zur Umkehr eines – potentiell hausgemachten – mangelnden Arbeitskräfteangebots, unterbreitet werden.

Im Fokus des Beitrages sollen daher Handlungsansätze stehen (Policy Paper) und mögliche Wege aus der Krise aufgezeigt werden:

- Welche Lehren können aus der COVID-19-Krise für die Arbeitswelt der Zukunft, insbesondere hinsichtlich der betrieblichen Arbeitsorganisation, gezogen werden?
- Welche Möglichkeiten bestehen zur Herstellung eines sozialen Ausgleichs infolge der durch die COVID-19-Pandemie gestiegenen Ungleichheiten und welche Rolle kann der Sozialstaat dabei spielen?
- Welche Perspektiven bieten sich, um dem beklagten Arbeitskräftemangel zu begegnen, was kann zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in besonders betroffenen Branchen beitragen?

**Dr. Michael Gogola** ist Jurist und arbeitet in der Grundlagenabteilung sowie der Abteilung Arbeit & Technik der Gewerkschaft GPA. Er beschäftigt sich unter anderem mit den Themen Arbeitszeit, Digitalisierung und Datenschutz sowie mit Rechtsfragen der modernen Arbeitswelt; [michael.gogola@gpa.at](mailto:michael.gogola@gpa.at).

**Robin Perner, MSc.** ist Ökonom in der Grundlagenabteilung der Gewerkschaft GPA. Neben ökonomischen Fragestellungen beschäftigt er sich mit Steuerrecht und Steuerpolitik, sowie der betrieblichen Altersvorsorge; [robin.perner@gpa.at](mailto:robin.perner@gpa.at).